

Galizischer Sumpfkrebs

(*Pontastacus leptodactylus* ESCHSCHOLTZ 1823)



Synon. lat.:
Astacus leptodactylus

Engl.:
Narrow-clawed crayfish

Franz.:
Écrevisse à pattes grêles



Foto: Rainer Kühnis

Beschreibung:

Der Galizische Sumpfkrebs (auch „Galizier“ genannt) zählt mit einer Länge von bis zu 16 (-20) cm zu den größeren europäischen Flusskrebsen. Die Färbung der Galizier kann im Allgemeinen zwischen bräunlich-grau und grünlich variieren. Die Scherenunterseiten sind weißlich oder beige.

Die Stirn (=Rostrum) der Sumpfkrebse ist nicht dreieckig, sondern verläuft von der Basis nach vorne parallel und endet mit einer deutlich abgesetzten Stirnspitze sowie spitzen Schultern. Die Längsseiten sind stark gezahnt. Weiters weist die Stirn einen Mittelkiel auf, der ebenfalls gezahnt sein kann. Die Augenleiste (Postorbitalknoten) ist zweiteilig und vor wie auch hinter der Nackenfurche sind deutliche Dornen oder Höcker zu finden. Die Scheren sind im Vergleich zu den anderen europäischen Arten relativ schmal und die Scherenfinder sichelförmig. Ober- und Unterseiten der Scheren sind stark granuliert.

Natürlicher Lebensraum:

Galizier haben die größte Toleranz bezüglich der Sauerstoffkonzentration und Temperatur des Wassers unter den europäischen Krebsen. Aus diesem Grund können sie in unterschiedlichen Lebensräumen vorkommen, von Fließgewässern über Seen bis hin zu Brackwasser in Ästuaren und Sümpfen. Die Art weist eine vergleichsweise hohe Tagesaktivität auf.

Nahrung:

Zwar ist der Galizier omnivor, jedoch wurde eine klare Präferenz für Zoobenthos beobachtet. Daneben stehen Fische, Makrophyten und Algen ebenso auf seinem Speiseplan.

Verbreitung:

Der Galizische Sumpfkrebs ist eine asiatische und südosteuropäische Art. In Mittel- und Westeuropa wurde die Art durch den Menschen eingeführt und weist eine sehr zersplitterte Verbreitung auf (von Frankreich über Großbritannien und Italien). Auf Grund seiner Größe wurde die Art als Ersatz für den zurückgehenden Edelkrebs eingesetzt, wobei die Irrmeinung bestand, sie sei gegen den Krebspesterreger resistent.

Anmerkung:

Adulte Galizier-Individuen lassen sich am Besten anhand der charakteristischen Scherenform erkennen. Dies gepaart mit den stark gezahnten Längsseiten des Carapax erlaubt eine sichere Bestimmung. Nachdem die Färbung von *A. leptodactylus* sehr variabel ist, besteht eine Verwechslungsmöglichkeit mit *A. astacus*. Eine genaue Betrachtung der Merkmale lässt jedoch eine Unterscheidung zu.

Gefährdung & Schutz:

Nach Rückgängen der heimischen mitteleuropäischen Flusskrebse (v.a. des Edelkrebse) wurde der Galizische Sumpfkrebs vielfach im deutschsprachigen Raum besetzt und intensiv genutzt. Heimisch dürfte die Art im deutschsprachigen Raum höchstens in den östlichen österreichischen Bundesländern Niederösterreich und Burgenland sein. Entsprechend sind z.B. in Niederösterreich für *A. leptodactylus* Schonzeiten festgelegt. Im Übrigen deutschsprachigen Raum ist die Rechtslage nicht völlig einheitlich. Grob gesprochen bestehen überwiegend keine Schonzeiten und Fangmaße (wie sie für heimische Arten sehr wohl verankert sind) und ist der Besatz von Individuen dieser Art entweder verboten oder bewilligungspflichtig.

Obwohl *A. leptodactylus* in einigen osteuropäischen EU-Ländern heimisch ist, ist die Art nicht in den Anhängen der FFH-Richtlinie gelistet. Dies deutet auf eine zufriedenstellende Verbreitung in diesen Ländern hin.